



**VON DER HAUSFRAU
ZUR CHEFIN:
TRAUM ODER REALITÄT?**

9/09

SPECTRA-AKTUELL

SPECTRA
MARKTFORSCHUNG
QUALITÄT IST UNSERE LEIDENSCHAFT

VON DER HAUSFRAU ZUR CHEFIN: TRAUM ODER REALITÄT?

Das beharrliche Ringen der Frauen um eine bessere Etablierung in der Arbeitswelt trägt zunehmend Früchte. Erstens sehen immer mehr Österreicher die zunehmende Berufstätigkeit der Frauen positiv. Zweitens sitzen immer öfter Frauen am Chefstuhl. Und drittens ist die überwiegende Mehrheit der Männer der Ansicht, dass die Chefinnen ihre Sache genauso gut machen wie ihre männlichen Pendants. Trotzdem: wir sind nach wie vor weit davon entfernt, die tradierten Rollenbilder gänzlich abgestreift zu haben. Sogar für den Fall, dass die Frau in ihrem Beruf ein eindeutig höheres Einkommen erzielt als der Mann in seinem, ist nur jeder dritte Österreicher der Ansicht, dass der Mann zuhause bleiben sollte, um Dienst an Kind und Küche zu tun.

Frauen drängen auf den Arbeitsmarkt und sind dabei, die letzten männlichen Bastionen zu stürmen – eine Entwicklung nicht ohne gesellschaftliche Auswirkungen. SPECTRA führte bereits 1995 und 2001 eine Studie zum Themenkreis weiblicher Erwerbstätigkeit durch. Nun hat SPECTRA abermals einen Blick in die Köpfe der Österreicher gewagt, um deren Einstellungen und Standpunkte, sowie mögliche Veränderungen zu erforschen.

Bereits 72% der Landsleute nehmen die zunehmende weibliche Berufstätigkeit als eine positive Entwicklung wahr. Das bedeutet einen Zuwachs von 4%-Punkten gegenüber dem Jahr 2001. Es ist wohl kaum überraschend, dass Österreichs Weiblichkeit der Frau in der Arbeitswelt positiver gegenüber steht (78%) und diese mehr unterstützt als Österreichs Männer (65%). In der Relation zu 2001 fällt darüber hinaus auf, dass sich die Einstellung der urbanen, beruflichen Elite (Leitende Angestellte, Selbstständige, Freiberufler) im mittleren Alterssegment (30-49 Jahre) zur zunehmenden Berufstätigkeit der Frauen besonders positiv verändert hat.

Vollkommen frei von Ressentiments scheint die emotionale Beurteilung der weiblichen Berufstätigkeit bei aller positiven Entwicklung doch nicht zu sein: Denn jene, die schon Frauen als Vorgesetzte erlebt haben, haben ihre Euphorie über die vermehrte Weiblichkeit im Berufsumfeld (2001: 85%) wieder etwas zurückgenommen (80%).

Das ist insofern ein kleiner Wermutstropfen, als die Bevölkerungsgruppe, die Frauen als Vorgesetzte schon erlebt hat, mittlerweile mehr als ein Drittel der Bevölkerung ausmacht.

Im Detail betrachtet erkennt man, dass Frauen beruflich sehr oft mit anderen Frauen zusammenarbeiten. Jede zweite Österreicherin (49%) konnte bereits die Qualitäten einer weiblichen Führungskraft kennenlernen. Auffällig ist, dass nur ein kleiner Anteil der Männer (21%) bereits eine weibliche Vorgesetzte hatte. Daraus erkennt man, dass sich das Fortschreiten weiblicher Angestellter vorrangig auf feminin dominierte Berufe beschränkt.

73% der Österreicher sind der Ansicht, dass Frauen in leitenden Positionen ebenso gut abschneiden wie männliche Vorgesetzte. Allerdings stimmen auch diesem Punkt wieder mehr Frauen als Männer zu: 82% der Österreicherinnen bewerten die Leistungen von männlichen sowie weiblichen Führungskräften gleichermaßen, während unter den Männern nur 64% von einer Äquivalenz zwischen weiblicher und männlicher Autorität überzeugt sind. Eine große Anzahl der Befürworter weiblicher Vorgesetzter finden sich wieder in der urbanen Berufselite der mittleren Alterssegmente. Dort hat sich auch die Ansicht, Frauen könnten ihre Führungsaufgaben genauso gut erfüllen wie Männer, in den letzten Jahren besonders ausgeweitet.

Erfreulich ist auch, dass Frauen ihre Chance offensichtlich nutzen, wenn sie die Gelegenheit bekommen, in leitenden Positionen eines Unternehmens zu zeigen, was in ihnen steckt. Äußerst positiv fällt nämlich das Urteil über weibliche Vorgesetzte bei jenen Mitarbeitern aus, die bereits Gelegenheit hatten mit einer Chefin zusammenzuarbeiten: 88% der Mitarbeiter von weiblichen Vorgesetzten sind der Meinung, dass diese ebenso ausgezeichnete Leistungen erbringen wie Männer. Unter jenen Mitarbeitern, die noch nie das Vergnügen hatten, mit einem weiblichen Boss zu arbeiten, herrscht noch Skepsis: nur etwa ein Drittel der Berufstätigen (66%), die ausschließlich männliche Chefs hatten, sind der Ansicht, dass Frauen die Aufgabe einer leitenden Position genau so gut erfüllen wie Männer. In diesem Punkt sind gewisse Vorurteile noch evident.

Ein anderes Thema, das auch noch sehr stark in tradierten Rollenbildern verhaftet zu sein scheint, greift die Frage auf, ob **denn nicht der Mann zuhause bleiben sollte, wenn die Frau im Beruf über bessere Verdienstmöglichkeiten verfügt**. Es zeigt sich, dass sich das Meinungsbild dazu über die Jahre kaum verändert hat. Schon vor 14 Jahren war rund ein Drittel der Bevölkerung genauso wie jetzt der Ansicht, dass der Mann sein Leben Kindern und Küche widmen sollte, wenn die Frau mehr verdient. Und damals wie heute hatten Männer und Frauen etwas – jedoch nicht dramatisch – unterschiedliche Sichtweisen. Es sind zur Zeit 27% der Männer und 36% der Frauen der Ansicht, die Männer sollten ihr häusliches Glück versuchen, wenn sie gehaltsmäßig den Frauen unterlegen sind.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.005 Personen, repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren

Methodik: Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)

Feldzeit: M-12040, Juni 2009

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

Für den Inhalt verantwortlich:

SPECTRA MarktforschungsgesmbH, Brucknerstraße 3-5, 4020 Linz,
Tel.: 0732/6901, Fax: 0732/6901-4, e-mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Dieser Newsletter dient zur Information über Ergebnisse aus aktuell durchgeführten Studien – Eigenvervielfältigung
Soweit in diesem Newsletter personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese Frauen und Männer gleichermaßen.

Zunehmend mehr berufstätige Frauen: Gute oder schlechte Entwicklung?

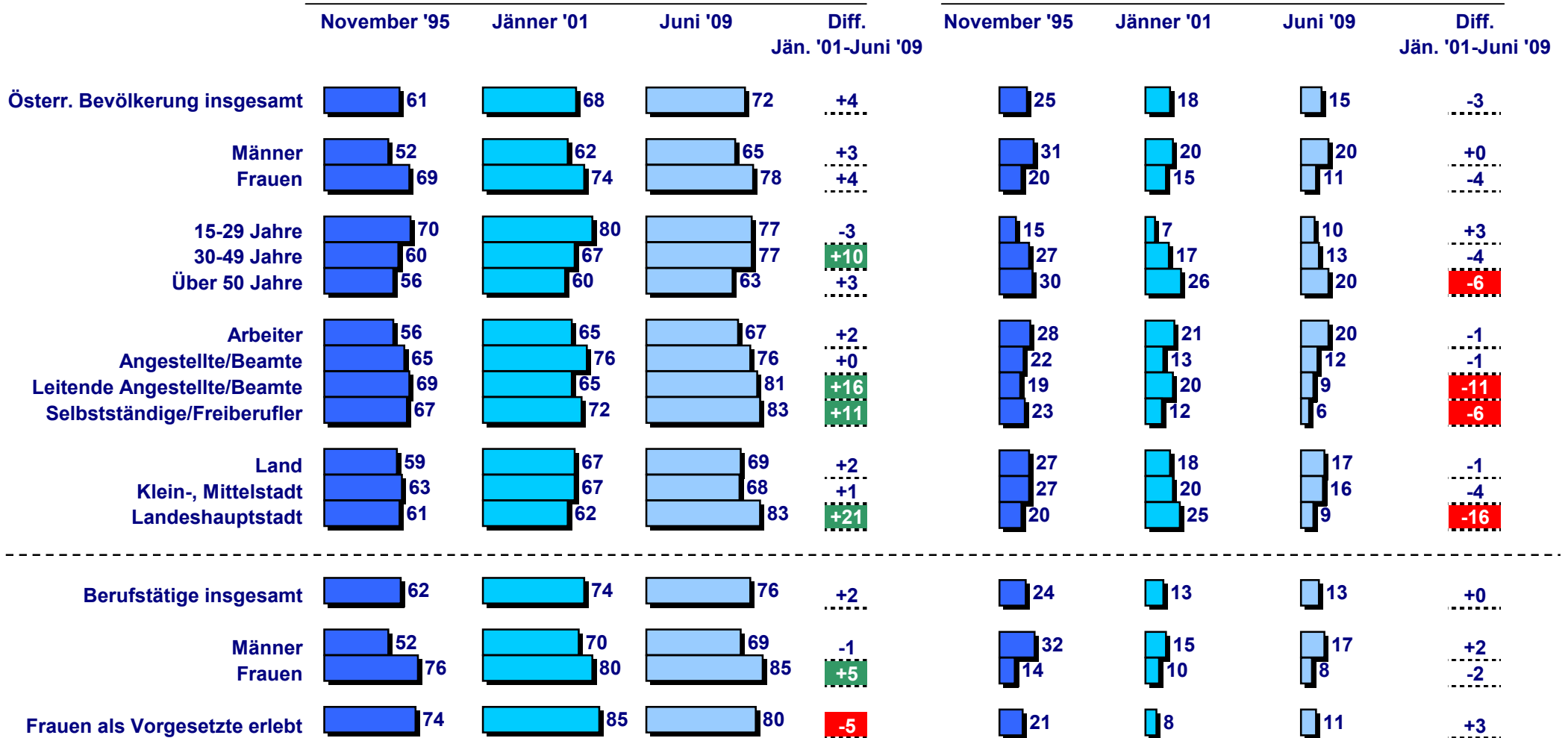
FRAGE: Die Frauen werden zunehmend mehr berufstätig. Finden Sie diese Entwicklung gut oder nicht so gut?

Basis: Österreichische Bevölkerung (n=1005)

%

Dass Frauen zunehmend mehr berufstätig sind,
ist eine gute Entwicklung

Dass Frauen zunehmend mehr berufstätig sind,
ist **KEINE** gute Entwicklung



Frauen als Vorgesetzte am Arbeitsplatz

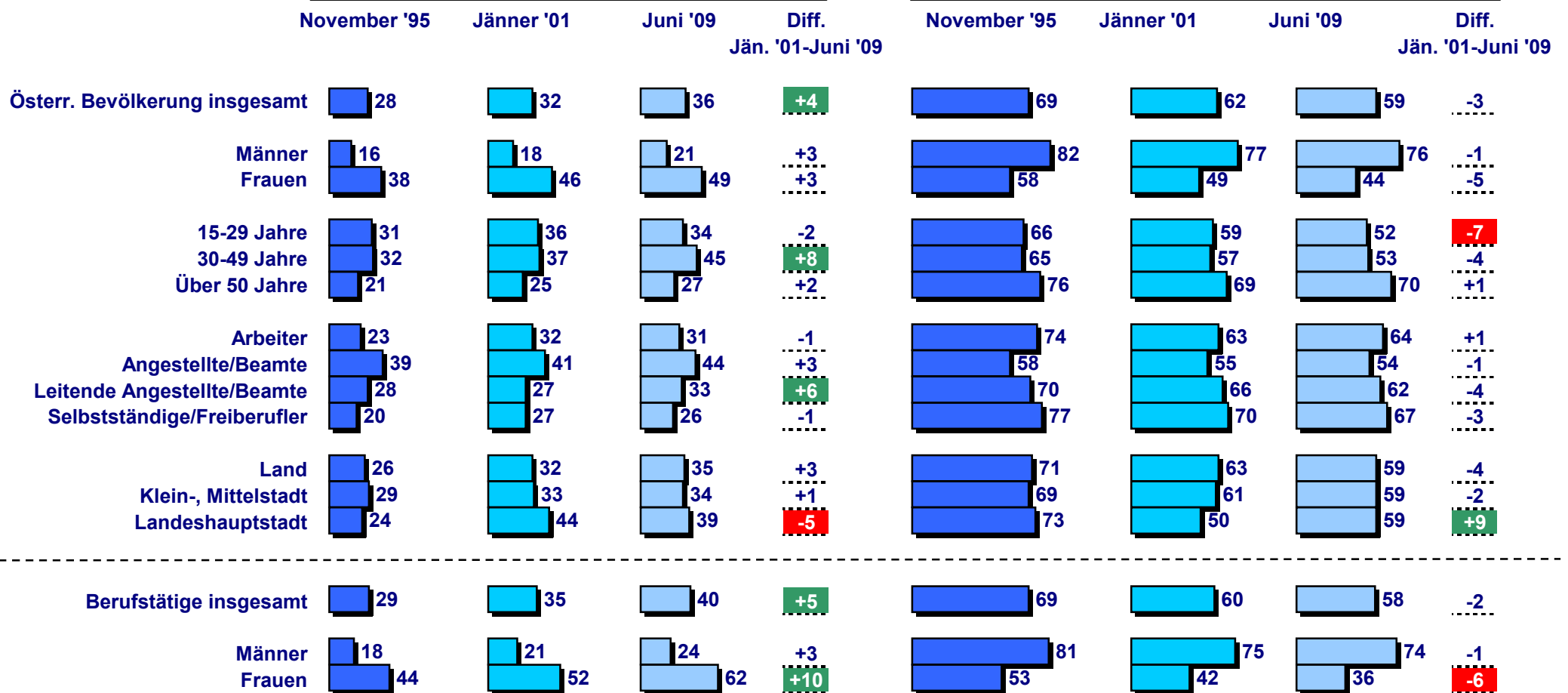
FRAGE: Denken Sie bitte an Ihre bisherige Berufslaufbahn. Haben Sie im Laufe Ihrer Berufslaufbahn eine Frau als Vorgesetzte gehabt oder war das nicht der Fall?

Basis: Österreichische Bevölkerung (n=1005)

%

Es hatten eine Frau als Vorgesetzte

Es hatten KEINE Frau als Vorgesetzte



Frauen in Führungspositionen: Genauso gut wie Männer?

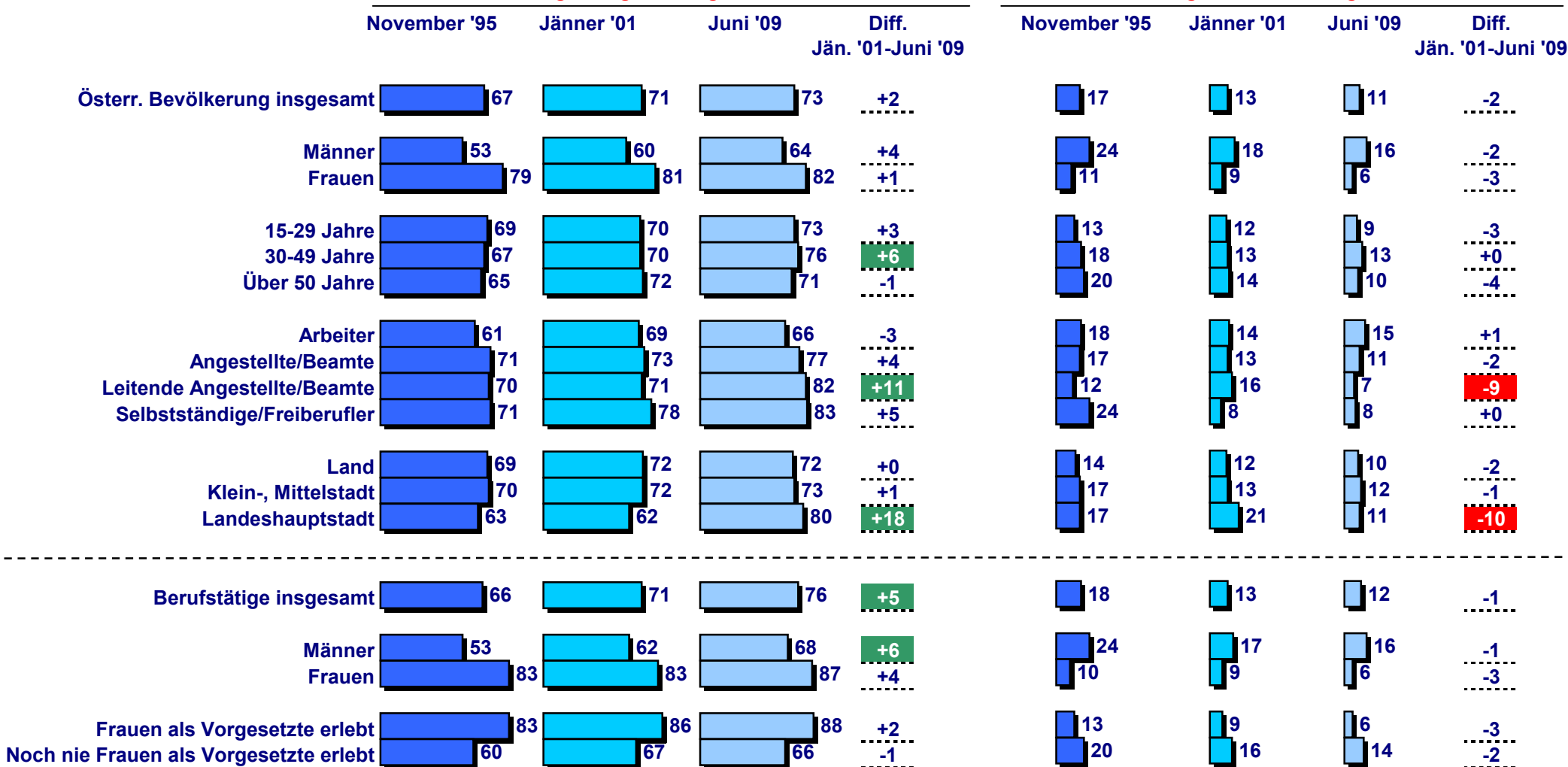
FRAGE: Auch wenn Sie selbst keine Frau als Vorgesetzte haben oder hatten, finden Sie, dass Frauen in Führungspositionen genau so gut ihre Aufgabe erfüllen wie Männer oder nicht so gut?

%

Basis: Österreichische Bevölkerung (n=1005)

Frauen in Führungspositionen erfüllen ihre Aufgaben genauso gut wie Männer

Frauen in Führungspositionen erfüllen ihre Aufgaben NICHT so gut wie Männer



Wer sich um die Kinder und den Haushalt kümmern sollte

FRAGE: Wenn eine Frau mehr verdient als ihr Mann, sollte dann der Mann zu Hause bleiben, um sich um die kleinen Kinder und den Haushalt zu kümmern, oder sollte trotzdem die Frau zu Hause bleiben?

Basis: Österreichische Bevölkerung (n=1005)

%

Wenn die Frau mehr verdient,
sollte der MANN zu Hause bleiben

Wenn die Frau mehr verdient,
sollte trotzdem die FRAU zu Hause bleiben

